

Rückkehrer Bericht Erasmus Granada WS 22/23

Hi, ich bin Louis und habe mein Erasmus Wintersemester in Granada verbracht. Meine Wahl fiel damals auf Granada, weil ich den Winter in Deutschland überbrücken wollte und von vielen Spaniern gehört hatte, dass es eine der besten Städte zum studieren sein soll.

Ich habe mir vorher keine Wohnung gesucht, um zu vermeiden gescammed zu werden. Es ist für manche eine übliche Masche, nichtexistierende Wohnungen an Erasmusstudierende zu vermieten und dann Maklergebühren zu fordern.

Die Wohnungssuche vor Ort war jedoch deutlich schwerer als in manchen vorherigen Jahren (nach Infos der vorherigen Erfahrungsberichte), da auch Granada jedes Jahr beliebter wird und es ca. 6 tsd. ausländische Studenten in Granada gibt.

Die Suche geht hauptsächlich über Idealista oder etlichen Facebook Gruppen (Habitaciones en Granada, Habitaciones para estudiantes Granada etc.). Ich kann als Tipp mitgeben schnell zu sein (also Benachrichtigung an für neue Anzeigen) und den Leuten auf die Nerven zu gehen. Also nicht schüchtern sein und einfach immer direkt anrufen wenn es eine Telefonnummer gibt. Meistens interessieren sich die Leute gar nicht wer du bist, weshalb man auch die Bewerbungsnachrichten eher kurzhalten sollte. Ich habe dann, nach etwa 2 Wochen im Hostel, eine Wohnung gefunden für 280 Euro kalt im Monat. Die Kosten für Gas, Wasser, Internet und Strom waren bei ungefähr 50 Euro (Dies ist auch ein üblicher Mietpreis für Granada).

Der Campus der Medizinuni ist neu gebaut und befindet sich komplett im Süden der Stadt, ungefähr eine halbe Stunde mit dem Bus vom Zentrum entfernt. Die Qualität der Vorlesungen und Seminare hängen stark von der dozierenden Person ab. Allgemein war es jedoch viel Frontalunterricht und selbst in Seminaren mit 10 Teilnehmern, hat manchmal ein Professor 4 Stunden durchgeredet. Auch aus dem Grund habe ich dann nur HNO und Augenheilkunde beendet, was in Granada übliche Fächer für Auslandsstudierende sind. In Augenheilkunde gab es alle paar Wochen kleine Prüfungen am Handy bei denen man schon Punkte für die Endklausur sammeln konnte. Als Unterlagen konnte man sich Niederschriften der vorherigen Semester (Apuntes) im Kopierraum ausdrucken. Die Ansätze zum Praxisorientiertem Studium merkt man, die Lehre ist jedoch immer noch oft sehr konservativ. Zudem ist die Kursaufteilung sehr anders als in Deutschland (was jedoch für alle Städte in Spanien gilt), wodurch man ziemlich sicher das Erasmus-Semester nochmal wiederholen muss.

Die Uni bietet Sportkurse an, die über drei Monate gehen und für diese Zeit ungefähr 50 Euro kosten. Ich habe Schwimmen und Salsa belegt. Zusätzlich gibt es noch Whatsapp-Gruppen für andere Sportarten, in denen sich dann Gruppen finden, welche dann zusammen z.B. ein Fußball oder Volleyballfeld mieten. Über diese Gruppen habe ich dann noch ca. 2-mal wöchentlich Fußball gespielt.

Die Stadt besteht zu fast einem Viertel aus Studenten und das merkt man auch. Es gibt viele Sachen, die einem vom Studieren ablenken. Wenn man will, kann man jeden Tag in einen Club oder Bars gehen. Organisationen wie „Bestlife“ oder „Emycet“ organisieren praktisch täglich Aktivitäten oder Reisen, bei denen es vor Allem am Anfang einfach ist, neue Leute kennenzulernen. Die Reisen haben etwas Abiesivibes und auch die immergleichen Clubs stumpfen nach den ersten Monaten etwas ab. Ab dem Punkt kann man sich aber auch selbst in Granada umschaun und merkt, dass die Stadt eigentlich unendlich viel zu bieten hat.

Granada ist Hauptstadt der Tapas, das sind kleine Speisen die man in Tapas Bars zu seinem Bier dazubekommt. Praktisch nur in Granada sind diese noch umsonst im Preis vom Bier enthalten. Die Bars gibt es praktisch überall, hauptsächlich jedoch in San Mathias und etwas Preiswerter in der Nähe von Plaza Einstein. Die meisten klassischen Bars und auch Clubs befinden sich in Calle Pedro Antonio, nicht weit vom Zentrum. Was Granada vor allem besonders macht, sind die Viertel Albaicín und Sacromonte.

Albaicin ist ein Stadtviertel am Berg mit weißen verwinkelten Häusern und engen Gassen. Das Viertel ist wie Al Hambra in der maurischen Zeit entstanden, und zieht vor allen Dingen im Sommer viele Touristen an. Dort befindet sich auch der Mirador St. Nicolas mit Blick auf die Al Hambra, und der Mirador St. Miguel Alto mit Blick die ganze Stadt und den Sonnenuntergang. Auch wenn der Weg dahin etwas anstrengend sein kann, wurden an diesen Orten schon einige Abende verbracht. Hinter der Stadtmauer bei St. Miguel Alto, kommt eine Hügellandschaft in denen viele Aussteiger in selbstgegrabenen Höhlen leben (Cuevas). Einige davon sind relativ einfach gehalten und haben lediglich einen Vorhang als Eingang, während andere komplette Häuser vor die Eingänge gebaut haben. In Sacromonte weiter im Tal, gibt es dann komplette Restaurants und Bars in Cuevaslen, in denen es häufig Flamenco-shows zu sehen gibt.

Insgesamt kann ich sagen, dass ich mich im Nachhinein niemals für eine andere Stadt entschieden hätte, da die Stadt unglaublich lebendig ist und so viele verschiedene Sachen zusammenkommen, wie ich es in noch keiner anderen Stadt gesehen habe. Freizeitmäßig ist man oft so beschäftigt, dass man sich echt zusammenreißen muss, um sich noch auf Uni zu konzentrieren. Deshalb kann ich Granada auch im Vergleich mit anderen spanischen Städten jedem empfehlen.